



Dat Pöggskén

ZEITUNG DER GRÜNEN TELGTE & WESTBEVERN

Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

Ach was wäre das schön, wenn wir Ihnen und Euch in dieser Ausgabe einfach Freude und Dank für das Wahlergebnis aufschreiben und ein ruhiges Weihnachtsfest wünschen könnten. Aber so einfach ist das (L) eben nicht, weil Corona immer noch und schon wieder alles durcheinander bringt.

Mit wem können wir das Weihnachtsfest wie feiern? Welche dauerhaften Spuren wird Corona in Telgte hinterlassen? Da hilft auch der Hinweis, dass es Anderen schlechter geht nicht wirklich, angemerkt sei es aber trotzdem.

Immerhin gibt es Silberstreifen am Horizont und es gibt Hoffnung, dass bald alles wieder wieder zuverlässig in gewohnten Bahnen läuft.

Apropos „Zuverlässig“: Gleichwohl legen wir Ihnen gerne unser neues Pöggskén in die Hände und wünschen Ihnen und Euch damit eine schöne politische Stunde! Der Innenstadt wünschen wir, dass alle daran denken, möglichst in Telgte die Weihnachtseinkäufe zu besorgen, denn wir alle möchten eine schöne Innenstadt behalten.

Und zum Schluss selbstverständlich allen eine möglichst behagliche Weihnachtszeit, eine kleine Pause – im nächsten Jahr geht's weiter.

Ihre und Eure Pöggskén-
redaktion



Telgte macht Ernst beim Klimaschutz

Ausschuss für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität

Jetzt kommt er also, der neue Ausschuss. In seiner November-Sitzung hat der Haupt- und Wirtschaftsförderungsausschuss den Vorschlag an den Rat zur Änderung der Zuständigkeitsordnung beschlossen.

Die Zuständigkeitsordnung regelt die Ausschüsse und beschreibt ihre Zuständigkeiten. Der entsprechende Passus lautet: „Dem Ausschuss für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität obliegt die Vorberatung aller Angelegenheiten zu den Themen Klimaschutz, Nach-

haltigkeit, Anpassungsmaßnahmen an Klimaveränderungen sowie der Mobilität der örtlichen und überörtlichen Verkehrsplanung der Stadt Telgte.“ Die Planung von Verkehrswegen im Zusammenhang mit Bauleitplänen verbleibt im Ausschuss für Planen, Bauen und Umland.

Was ändert sich durch den neuen Ausschuss?

Die Zuständigkeit für Fragen der Umwelt lag bisher beim „Ausschuss für Planen, Bauen Umland und Umwelt“. Dort wurden auch

die Klimakonzepte der Stadt diskutiert und verabschiedet, allerdings zwischen den Diskussionen über Bebauungspläne, Straßensanierungen und Gebäudeerweiterungen. Abgesehen davon, dass der (intern so genannte) Bauausschuss reichlich Arbeit hat, erfordern Umweltthemen, Klimaschutz vor allem, ein hohes Maß an Kompetenz und die schnellen Veränderungen, die – hoffentlich – auf uns zu kommen, müssen auf kommunaler Ebene konzentriert begleitet werden. Es macht also Sinn, für das

Thema, das in zunehmendem Maß als das wichtigste unserer Zeit wahrgenommen wird, einen eigenen Ausschuss einzusetzen. Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die fast alle Bereiche betrifft, und wenn es gut läuft, dann wird der neue Ausschuss auch eine Prüfstelle, die Defizite aufzeigen und Verbesserungen vorschlagen kann. Telgte stellt sich auf für die Herausforderungen der nächsten Jahre.

g.k.

Licht und Schatten im Stadtsäckel

Haushaltslage weiter unklar

Die Corona-Lage des Haushaltes hat sich in den Zahlen nicht verändert, es gibt aber Silberstreifen am Horizont.

3,7 Millionen Euro Fehlbetrag in der Gewerbesteuer, eine Million weniger Einkommenssteueranteil, das sind Prognosen für Telgte in diesem Haushaltsjahr. Die guten Nachrichten: Die

Hilfen des Landes für die Gewerbesteuerausfälle richten sich nach der Differenz zwischen den Einnahmen in diesem Jahr und dem Durchschnitt der Einnahmen der vergangenen drei Jahre.

Genau in diesen drei Jahren hatte Telgte sehr hohe Einnahmen, teilweise auch bedingt durch „Einmaleffek-

te“, Nachzahlungen zum Beispiel. Die Kämmerei hält deshalb Zahlungen von drei bis vier Millionen aus den Landesmitteln für möglich, was die fehlenden Gewerbesteuererinnahmen nahezu ausgleichen könnte. Der fehlende Einkommenssteueranteil kann durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden.

Gleichwohl wird der Haushalt für das kommende Jahr nach den weiterhin sparsamen Aussichten für 2021 aufgestellt. Das kommende Jahr wird also eines ohne große Sprünge und wir müssen gut überlegen, wie wir die notwendigen Investitionen unterbringen können.

g.k.

Liebe Telgterinnen und Telgter,

die letzte Ratssitzung der vergangenen Wahlperiode und die erste Ratssitzung in der neu beginnenden lagen nur eine Woche auseinander. Ende Oktober wurden dabei zehn Ratsmitglieder offiziell verabschiedet, die dem neuen Stadtrat nicht mehr angehören werden – darunter der langjährige 1. stellvertretende Bürgermeister Karl-Heinz Greiwe von der CDU sowie SPD-Ratsherr Klaus-Werner Heger, der dem Rat rund 32 Jahre (!) angehörte.

In der konstituierenden Sitzung des neuen Rates traten dann am 3. November zehn neue Mitglieder ihr ehrenamtliches Ratsmandat für die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD und FDP an. Sie übernehmen damit genauso wie die bereits länger aktiven Ratsmitglieder Verantwortung für die Geschicke und die

politischen Entscheidungen unserer Stadt Telgte. Dieses Engagement kann aus meiner Sicht nicht hoch genug anerkannt werden, denn es erfordert Zeit für Sitzungen und Aktenstudium, es erfordert die Bereitschaft, sich mit fachlichen Fragen und mit den Anliegen der Bürger/innen aktiv und lösungsorientiert auseinander zu setzen, es erfordert Offenheit zur Debatte mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung sowie die Bereitschaft, Kompromisse und gute Wege für die Zukunft Telgtes auszuloten.

Diese Bereitschaft zählt – bei aller Unterschiedlichkeit in Sachfragen oder Überzeugungen, in politischer Zugehörigkeit oder Haltung in Einzelfragen. Diese Bereitschaft zeugt allein schon von dem positiven Willen, sich für das Wohl der Stadt aktiv

einzusetzen.

Deshalb war es sehr passend, dass den Ratsmitgliedern eine Passage aus dem Brief eines Bürgers vorgelesen werden konnte, der sich für eine Gratulation zu seinem Geburtstag bedankt hatte. Dort schrieb er: „Ich nutze diese Gelegenheit gerne, den Damen und Herren im Rat dafür zu danken, dass Sie alle im Interesse des Gemeinwohls sich für ein solches Mandat bereitgefunden haben und keine Zeit und Mühe scheuen, sich für das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Ich wünsche Ihrer aller Bemühen und Arbeit stets den angestrebten Erfolg..“

Diese Aussagen sind ein schönes Beispiel für die Hochachtung und die Wertschätzung des politischen Ehrenamtes der gewählten



Ratsmitglieder. Wir müssen nicht jede Auffassung teilen, wir müssen nicht jede Entscheidung oder jede Äußerung gut finden – aber die Bereitschaft zur Übernahme von politischer Verantwortung ist aller Ehren wert. Oder einfach mal einer positiven Rückmeldung. „Ihr“ Ratsmitglied wird sich freuen...

Mit besten Grüßen und Wünschen Ihr

Wolfgang Pieper

Kein Platz für wilde Teenies

Stadtelternrat fordert mehr Outdoor-Angebote für junge Menschen in Telgte

Mit dieser Frage in einer Elterngruppe traf eine Mutter in den Sozialen Medien offensichtlich einen Nerv: „Können wir alle zusammen etwas unternehmen, damit Telgte endlich mal attraktive Spiel- und Sportmöglichkeiten und Treffpunkte für ältere Kinder bekommt?“

Viele Kommentare und keine zwei Tage später haben sich Mitte November über 80 Befürworter in einer neuen Whatsapp-Gruppe des Stad-

telternrates Telgte formiert. „Pumptrack und Co: Wir wünschen uns mehr Outdoor-Angebote für Kinder ab zehn Jahren und für Jugendliche in unserer Stadt. Als Stadtelternrat (SER) Telgte setzen wir uns mit Eltern und Jugendlichen dafür ein“, heißt es seither in der Gruppenbeschreibung.

In einer ersten Videokonferenz wenige Tage später erläuterten die SER-Initiatoren um Daniela Stricker, Sina

Gottschling, Nicole Wewers und Katja Behrendt mögliche Angebote: Ob Pumptrackbahn, Calisthenics-Gerüst, Ninja Warrior-Strecke oder Skatepark – eine dieser Outdoor-Aktivitäten oder auch eine Kombination aus verschiedenen Elementen wären gerade jetzt in der Corona-Pandemie Gold wert. Von einem adäquaten, vereinsunabhängigen Sportangebot oder auch nur geeigneten Treffpunkten im Freien sei-

en Jugendliche in Telgte im wahrsten Sinne meilenweit entfernt.

Die Eltern waren sich schnell einig, dass jetzt erst einmal Klarheit darüber geschaffen werden müsse, wo die jungen Menschen geeignete Flächen zur Verfügung gestellt bekommen. Wichtig ist den Müttern und Vätern auch, möglichst direkt Jugendliche in die Planung mit einzubinden. Wer sich aktiv einbringen möchte, kann



sich beim Stadtelternrat Telgte über stadtelternrat-telgte@gmx.de melden.

k.b.

Telgte bleibt Fairtrade!

Der Initiativkreis Fairtrade Stadt Telgte e.V. freut sich zusammen mit Bürgermeister Wolfgang Pieper: Telgte darf für zwei weitere Jahre den Titel Fairtrade-Stadt tragen.

Die Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die Verankerung des fairen Handels in der Emsstadt und moti-

viert zu weiterführendem Engagement unter dem Motto „global denken, lokal handeln“.

Falls ihr den Fairtrade-Gedanken unterstützen möchtet, so könnt ihr das tun mit dem Kauf eines fairen Nikolaus - gestaltet nach dem Vorbild des „Heiligen Nikolaus“ und nicht zu ver-



wecheln mit dem weltlichen Weihnachtsmann.

Den Nikolaus und weitere faire und bio-zertifizierte Le-

ckereien zur Weihnachtszeit gibt es im Eine-Welt-Laden St. Marien Telgte, Kardinal-von-Galen Platz 17 (Ein-

gang Schleifstiege) und bei Tourismus + Kultur, Kapellenstraße 2.

p.s.

Building for Future

CO2-freies Wohnen - die Zukunft beginnt jetzt

Allen Entscheidungen, die die Zukunft betreffen, müssen absehbare Anforderungen zugrunde liegen. Das ist besonders wichtig im Baubereich, weil der Gebäudebestand schon jetzt ein wesentlicher Faktor im Energieverbrauch ist und alles was jetzt entschieden und geschaffen wird, für die kommenden sechzig, achtzig oder hundert Jahre wirkt.

Die Logik legt also zwingend den Schluss nah, dass das, was nach den Plänen der Bundesregierung 2050 CO2-neutral sein soll, jetzt auch entsprechend gebaut werden muss. Es ist nicht nachvollziehbar, dass weder die Landes- noch die Bundesregierung das Baurecht bisher darauf untersucht und ausgerichtet haben. Das aber liegt nicht in unserer „Telgter“ Kompetenz und so müssen wir eben sehen, was wir hier zustande bringen.

Es gibt natürlich Anforderungen an die Energieeffizienz neuer Gebäude, die sind aber immer relativ. KfW55, KfW40, die Reduktion des Energieverbrauches auf 55 oder 40 Prozent, sind gut, aber eben nur Schritte in die richtige Richtung. Das Ziel muss das CO2-neutrale Gebäude sein. Nicht nur im Betrieb, sondern über die gesamte Lebenszeit, also auch inklusive Bau und Rückbau.

Wie sehen diese Gebäude aus?

Zunächst mal ist klar, dass diese Gebäude die Energie, die sie im Betrieb verbrauchen, Wärme, Strom, selbst erzeugen oder CO2-neutral beziehen müssen. Das geht durch eine gute Isolierung und einen Mix aus Photovoltaik- und Solarthermieanlagen, der auf das Heizsystem ausgelegt ist.

Neben der Erzeugung der Wärmeenergie durch Solarthermie ist auch Erdwärme eine inzwischen gängige Variante. Der Strom für die Wärmepumpe muss eben-

falls entweder durch eine Photovoltaik-Anlage erzeugt, oder als Ökostrom bezogen werden. Autarke Lösungen führen zu einem „Passivhaus“.

Innerhalb ökologisch ausgerichteter Baugebiete kann es noch andere Lösungen geben. So spezialisieren sich inzwischen Anbieter, die Anlagen zur zentralen Wärmeerzeugung bauen, in denen neben Solarthermie auch große Erdwärmepumpen zum Einsatz kommen. Die erzeugte Energie wird dann über ein „Niedrigtemperaturnetz“ mit Temperaturen bis 40° Celsius an die Häuser weitergegeben. Dadurch lassen sich Wärmeverluste durch den Transport minimieren, schlicht weil die Temperaturdifferenz zur Umgebung geringer ist. Außerdem ist es möglich, die Gebäude über dieses System im Sommer zu kühlen.

Graue Energie

Der zweite Schritt ist, die Energie, die beim Bau und auch beim Rückbau verbraucht wird (graue Energie), über die Nutzungszeit des Gebäudes selbst wieder zu erzeugen. Als Nutzungszeit werden pauschal hunderte Jahre zugrunde gelegt, so dass die PV-Anlage dazu ausgelegt werden muss, dass sie über den Eigenverbrauch hinaus jedes Jahr den hundertsten Teil der grauen Energie erzeugt. Diese graue Energie ist natürlich umso kleiner, je ökologischer das Haus gebaut wird. Holz, Lehm und andere Baustoffe werden Stein und Beton in Zukunft also in großen Teilen ablösen. Holz hat zudem den Vorteil, dass es CO2 über die Nutzungszeit des Gebäudes speichert.

Alles viel zu teuer?

Nein! Bauen mit alternativen Baustoffen ist nicht teurer als die übliche Massivbauweise. Viele Baustoffe sind bisher allerdings Nischenprodukte, die natürlich

günstiger werden, wenn sie häufiger verwendet werden. Solaranlagen rechnen sich mit der Zeit.

Auch die Frage, ob die höhere Investition noch in die Bausumme passt, stellt sich nicht, weil diese Summen, unabhängig von dem Baukredit, bei der KfW aufgenommen werden können. Die Rückzahlung wird über die eingesparten Energiekosten berechnet.

g.k.

Sicherheit geht vor

Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Westbevern

Zugegeben - wir haben uns ein wenig schwer getan mit dem Standort für das neue Feuerwehrgerätehaus am Rand der Beverae in Westbevern. Schließlich hatten wir sowohl Villen als auch einen Supermarkt an dieser Stelle abgelehnt; Hochwasserschutz und der freie Blick in die Aue auf das Dorf waren die Gründe. Warum also jetzt dafür?

Dass das alte Gerätehaus seit langem nicht mehr zeitgemäß war wissen alle: Technik von vorgestern und unzumutbare Arbeitsbedingungen für die Feuerwehrleute. Nicht einmal vernünftige Umkleidekabinen gibt es und was soll man davon halten, dass das ganze Jahr ein Einsatzwagen draußen stehen muss, weil es nicht genug Stellplätze gibt? Zu Recht beklagen sich die Feuerwehrleute darüber, dass sie im Einsatzfall am Straßenrand parken müssen.

In einem langen Prozess sind verschiedenste Standortoptionen geprüft worden. Dieser Standort war der einzige, bei dem nicht nur die Anfahrtszeiten für die Kameraden gering sind, sondern auch die Fahrzeiten zu allen potenziellen Einsatzgebieten, womit die Vorgaben des Brandschutzbedarfsplans eingehalten werden können. Eine Feuerwehr irgendwo auf der grünen Wiese macht keinen Sinn.

Möbel für Anspruchsvolle

Innenausbau
Bau- und
Möbeltischlerei

Andreas Fiege

Beratung • Planung • Fertigung • Montage

<ul style="list-style-type: none"> Exklusiver Innenausbau Einbaumöbel Fenster und Türen Massivholzmöbel 	<ul style="list-style-type: none"> Küchen- und Badmöbel Schiebetürsysteme Restaurierung Sonderanfertigungen
---	---

Berdel 30 • 48291 Telgte
☎ 0 25 04/71 42 • Fax 0 25 04/7 27 89

In einem Wettbewerb hat sich der Entwurf der Architekten Schoklage, Betz und Dömer durchgesetzt. Von außen ziemlich spektakulär - mit einer Fassade aus Glas und geflammtem Holz (trotzdem preislich im vorgegebenen Rahmen), von

Autos der Feuerwehrleute. Zukunftsweisend auch das energetische Konzept mit der Nutzung von Erdwärme, Eigenstromerzeugung und Dachbegrünung.

Die Höhe ist so gering wie möglich gehalten, sodass der Blick vom Ortseingang auf



Die neue Feuerwache wird diesen Blick auf Westbevern einschränken. Das sollte uns allen aber unsere Sicherheit wert sein.

innen funktional durchdacht - nicht zuletzt dank der Beteiligung der künftigen Nutzer.

Fünf Stellplätze öffnen sich Richtung Dorf. Die Schulungs- und Gemeinschaftsräume orientieren sich zur Beverae, sogar eine kleine Terrasse ist vorgesehen. Im Westen sind Funktionsräume und die Stellplätze für die

Dorf und Aue nicht ganz verloren geht. Wenn man eine Kritik anbringen möchte: die Umkleiden für Herren sind fast sechsmal so groß wie die für Frauen. Das mag die heutige Realität widerspiegeln, aber ein Anreiz für Frauen, sich hier zu engagieren ist das sicher nicht.

c.g.

Das grüne Experiment geht weiter

Telgte hat gewählt: Grüne sind stärkste politische Kraft

„Wir haben damit gerechnet, weiter zuzulegen,“ so Marian Husmann, Sprecher des Ortsverbandes der Grünen in Telgte, „dass das aber so drastisch ausfällt, überraschte auch uns.“

Bei der Kommunalwahl am 13. September haben die Grünen alle ihre Wahlziele

– wie sich das Grüns gehört – von zwei Frauen: Sabine Grohnert, mit 53,5 Prozent im Wahlbezirk 120 und Katja Müller, 50,6 Prozent im Wahlbezirk 70.

Michael Brandherm gewann mit 41 Prozent das erste Direktmandat in Westbevern (150) und übernimmt

ihre konsequente und profilierte Politik belohnt. Das „Grüne Experiment“ in Telgte wird weiter positiv bewertet.

– Die Veränderungen im Klima und der Rückgang der Artenvielfalt beschäftigen immer mehr Menschen in Telgte. Es wurden mit über

Die neue grüne Fraktion...

...ist mit 13 Mitgliedern die stärkste im Telgter Rat. Sie besteht aus sechs Frauen und sieben Männern. Damit haben die Grünen die angestrebte Quotierung von mindestens 50 Prozent Frauen nicht ganz erreicht, was an dem männlichen Übergewicht (Zehn Männer, sechs Frauen) bei der Besetzung der Wahlbezirke mit Direktkandidat*innen lag. Dass die direkt gewählten Kandidat*innen bei der Zusammensetzung der Fraktion eine so große Rolle spielen war unerwartet und muss in den kommenden Wahlen bei den Aufstellungen stärker berücksichtigt werden.

Die Grünen stellen als stärkste Fraktion jetzt mit Tatjana Scharfe auch die 1. stellvertretende Bürgermeisterin. In den Vorsitzen der Ausschüsse hat sich nichts Wesentliches geändert, weil die Grünen mit den jetzt ersten Zugriffen dieselben Ausschüsse genommen haben, wie in der vorherigen Ratsperiode mit den zweiten Zugriffen. Katja Müller bleibt Vorsitzende des Ausschusses für Jugend, Soziales, Sport und Senioren, Britta Sporket Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses.

Die wesentliche Veränderung durch diese Wahl liegt darin, dass die Grünen jetzt mit jeder der drei anderen Fraktionen eine Mehrheit bilden kann, während sie vorher entweder die CDU oder FDP und SPD ins Boot bekommen musste.

Der erste grundlegende Antrag der neuen Fraktion zur Einrichtung eines Ausschusses für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität, wurde in der konstituierenden Ratssitzung am 3. November einstimmig angenommen und zur weiteren Definition an den Hauptausschuss verwiesen. Der



Hauptausschuss wird dann eine Empfehlung an den Rat geben, in dem dann – voraussichtlich am 8. Dezember – die Einrichtung des Ausschusses durch die entsprechende Änderung der Zuständigkeitsordnung beschlossen werden soll.

Grüne Mitglieder des Rates sind:
Friedrich – Fritz – Adriaans
Michael Brandherm, stellv. Fraktionssprecher
Bernhard Drestomark
Andreas Fiege
Sabine Grohnert, Fraktionssprecherin
Marian Husmann
Valerie Kelling
Katja Müller, Vorsitzende Jusposeso
Tatjana Scharfe, 1. stellv. Bürgermeisterin
Peter Spieker
Britta Sporket, Vorsitzende Schul- und Kulturausschuss
Rebecca – Becky – White
Udo Woltering

gliedern wählen kann. Die Grünen verstehen sich als offene Partei und arbeiten schon immer sehr stark mit diesem Instrument.

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger der grünen Fraktion sind:

Anna-Lena Laumann
Gerd Klünder
Ruth Tybus
Jost Behre
Christoph Grünewald
Bettina Schmitte
Sascha Hinkel
Katja Behrendt
Heidi Kress
Stephanie Holtmann
In der Gesamtfraktion ist die Frauenquote also erfüllt.

Die Unser-Bürgermeister-Wahl

Tja...
Bei der CDU und auch sonst hat sich niemand gefunden, der oder die sich a Watschn abholen mochte und so war Wolfgang Pieper der einzige Kandidat. Gleichwohl sind 86,2 Prozent ein unglaubliches Ergebnis, das dem lieben Wolfgang ganz deutlich sagt, dass ihn die Telgterinnen und Telgter ganz sicher für die nächsten

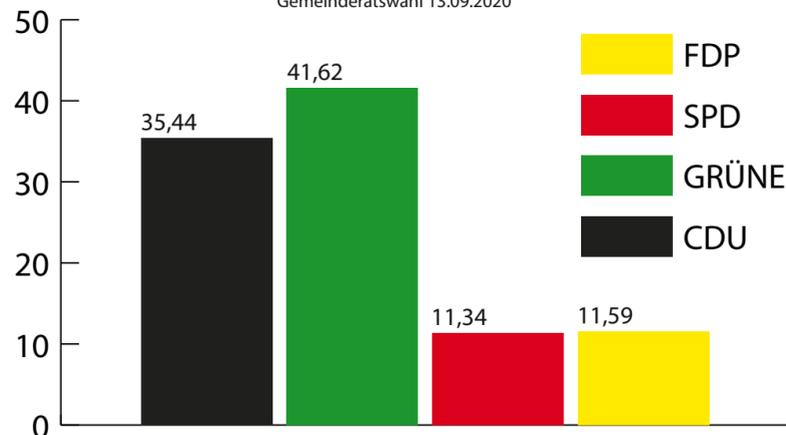
fünf Jahre als Bürgermeister haben möchten. Wir gratulieren ihm und wünschen weiterhin das glückliche Händchen, das Wolfgang bisher bewiesen hat.

Aufstockung des Kreistages von 54 64 Sitze, aufgrund von Überhangs- und Ausgleichsmandaten, lag. Die Kreistagsfraktion konnte die Frauenquote mit 50 Prozent

die Mehrheitsverhältnisse im Kreistag. CDU und FDP kommen zusammen auf 30 Sitze, müssen also jeweils noch eine weitere Fraktion überzeugen, um eine Mehr-

Stadt Telgte - Gesamtergebnis

Gemeinderatswahl 13.09.2020



erreicht und zum Teil übertraffen. Bei zwölf von 16 direkt gewonnenen Wahlkreisen, ergaben sich 41,6 Prozent der Stimmen. Damit stellen die Grünen mit 13 Sitzen die stärkste Fraktion im Rat und fahren zum dritten Mal nacheinander auch das beste grüne Ergebnis in NRW ein.

In zwei Wahlbezirken wurden Ergebnisse über 50 Prozent erreicht, und zwar

in der grünen Fraktion als Co-Sprecher eine Schlüsselposition.

In ihrer Analyse führen die Grünen das tolle Ergebnis auf vier Faktoren zurück:

– Der Amtsbonus von Wolfgang Pieper wirkt sich auch auf die Ratswahl aus, weil die Wähler*innen „ihrem“ Bürgermeister eine starke grüne Fraktion zur Seite stellen wollen.

– Die Grünen werden für

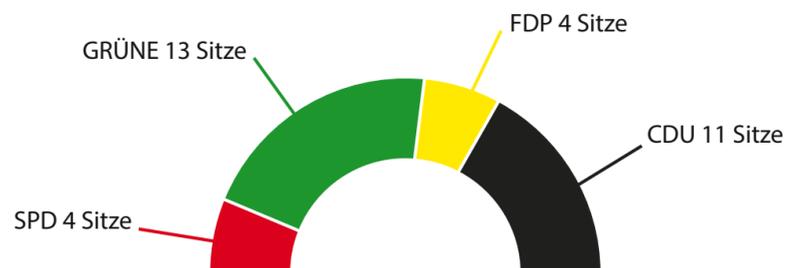
41 Prozent auch Klima- und Artenschutz gewählt.

– Der Wahlkampf, von über 20 Leuten gestaltet und durchgeführt, war engagiert, bunt und fantasievoll.

Die Grünen in Telgte bedanken sich bei ihren Telgterinnen und Telgtern für den hohen Zuspruch, nehmen die gestellte Aufgabe mit Freude an und gehen mit viel Schwung in die neue Ratsperiode!

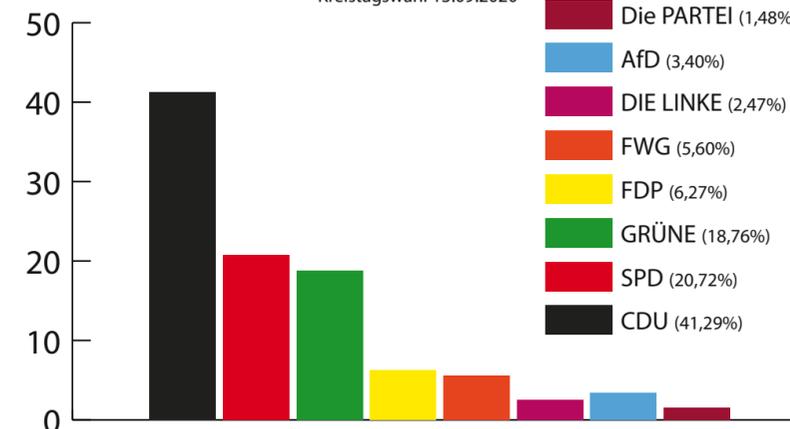
Stadt Telgte - Gesamtergebnis - Sitzverteilung

Gemeinderatswahl 13.09.2020



Kreis Warendorf - Gesamtergebnis

Kreistagswahl 13.09.2020



Im Kreis...

...haben die Grünen mit 18,8 Prozent ihr bei weitem bestes Wahlergebnis erreicht und konnten ihre Sitzzahl im Kreistag verdoppeln, was zum Teil aber auch an der

erfüllen. Die Telgter Grünen sind mit Valeska Grap, Uli Schlösser und Ursula Mindermann gut vertreten, Bernhard Drestomark hat sein Mandat abgelehnt, weil er sich auf das Ratsmandat in Telgte konzentrieren möchte. Nicht mehr so klar sind

heit bilden zu können. Zusätzlich müssen die beiden aber auch einen sicheren Bogen um die AfD machen, die die beiden fehlenden Stimmen nämlich hätte. Hoffentlich geht das gut....

g.k.



Da ist Musik drin...

Telgte erhält in Musik eine Eins

Gute Noten gab es vom Büro der Kulturexperten für die Arbeit der Musikschule.

Im Rahmen einer von der Stadt in Auftrag gegebenen Expertise wurde untersucht, wie die Musikschule aktuell aufgestellt ist und wie sie sich in der Zukunft entwickeln kann.

Gegenstand der Untersuchung waren die fünf Themenfelder 1.) Organisation und Prozesse, 2.) Personelle Situation, 3.) Budget, 4.) Raumsituation und 5.) sonstige Optimierungsansätze.

Besonders lobend wurde hervorgehoben, dass der Leiter der Musikschule, Gregor Stewing, mit einem außerordentlichen Engagement und viel Herzblut die Schule leitet und ihr auch ein großes Stück weit das Gesicht verleiht.

Weniger gute Noten gab es allerdings für die personelle Ausstattung im Verwaltungsbereich der Musikschule: hier wurde festgestellt,

dass besonders die Musikschulleitung, aber auch die Lehrerinnen und Lehrer selbst mit zu vielen administrativen Aufgaben belas-



tet sind. Hier empfehlen die Gutachter mindestens eine halbe Stelle für Verwaltungsaufgaben.

Der größte Handlungsbedarf wurde aber, und das mag kaum überraschen, bei der Raumsituation gesehen. Das Haus der Musik ist in seinem jetzigen Zustand

kaum attraktiv und wird im Stadtbild kaum als Musikschule wahrgenommen.

Es werden Unterrichtsräume und Veranstaltungsräu-

me gebraucht, die eine bessere Akustik bringen und auch Platz bieten für Ensembles, Chöre oder andere Musikgruppen bieten.

Bleibt zu hoffen, dass wir auch diese Schule in den nächsten Jahren ertüchtigen können!

b.s.

Ende der Spiegelfechterei

Mietspiegel für Telgte nicht aussagekräftig

Die SPD Telgte hat Ende 2018 beantragt für Telgte einen Mietspiegel erstellen zu lassen. Ein Mietspiegel ist eine gesetzlich vorgesehene Möglichkeit für die Ermittlung einer ortsüblichen Vergleichsmiete. Eine solche Übersicht kann unter anderem für die Begründung von Mieterhöhungen ver-

wendet werden. Liegt kein Mietspiegel vor, so kann die Erhöhung unter Verweis auf die Mieten von drei anderen vergleichbaren Wohnungen gestützt werden. Ein Mietspiegel kann also ein Instrument sein, den Preisanstieg bei Wohnungen zu begrenzen.

Die Verwaltung hat den-

noch von einem Mietspiegel abgeraten und auch wir Grüne haben, wie die Mehrheit des Rates, der Erstellung eines Mietspiegels nicht zugestimmt. Ein Mietspiegel wird nämlich nach ganz bestimmten Kriterien erstellt. Berücksichtigt werden nur Wohnungen, für die in den letzten sechs Jahren Mietverträge geschlossen wurden oder in denen es Mieterhöhungen gegeben hat. Sozialwohnungen und Wohnungen, die von den Eigentümer*innen genutzt werden, werden nicht berücksichtigt.

Insgesamt gibt es in Telgte 9040 Wohnungen, von denen 3469 Wohnungen als Datengrundlage für einen Mietspiegel hätten genutzt werden können. Die Umzugsquote lag in 2019 deutschlandweit bei 17 Prozent. Berücksichtigt man dann noch,

dass Vermittler*innen nicht

ZWEIRAD ROSS
Schürenstaße 7-9 • Sassenberg • zweirad-ross.de

Unsere neue Marke

QWIE
DUTCH DESIGN E-BIKES

Premium i MN7+ Belt

Die Premium i Serie fällt durch ihr luxuriöses Design, den sehr kräftigen Mittelmotor und großen Akku auf. Die komfortable Nabenschaltung passt perfekt zum wartungsarmen Riemen.

Ebenfalls neu: HNF NICOLAI

molino
Im Zeichen der Achtmann

Klar, schlicht, präsent!

Coaching

Hermann Möllers
Telgte / Raestrup
moellers@molino-camino.de
www.molino-camino.de

sehr häufig die Miete erhöhen dürfen, so könnte man annehmen, dass vielleicht 30-40 Prozent der Datengrundlage verwendet werden darf. Das wären dann 1.000 bis 1.400 Wohnungen. Dies stellt nicht wirklich eine ausreichende Datengrundlage dar, was der hohen Eigentumsquote geschuldet ist.

Die Befürchtung war auch, dass die Wohnungen, die verwendet werden dürften, genau die Wohnungen sind, die in den letzten Jahren zu teils hohen Mietpreisen geschaffen wurden. Der Mietspiegel hätte daher, sehr wahrscheinlich, ein hohes Ergebnis gehabt. Dies hätte dann Mieterhöhungen in einem solchen hohen Bereich ermöglicht. Viele Bestandswohnungen hätten dadurch teurer werden können.

Dieses Risiko wollten wir nicht eingehen. So dürfen

nur vergleichbare Wohnungen verglichen werden, also solche, die etwa neueren Baujahres sind nur mit Wohnungen, die auch neueren Baujahres sind.

Daneben wäre der Aufwand für einen solchen, nicht wirklich aussagekräftigen Mietspiegel, innerhalb der Verwaltung hoch gewesen. Die Kosten für einen Mietspiegel haben in Waren-dorf vor fünf Jahren 35.000 Euro betragen, eine ähnliche Summe wäre auch in Telgte zu erwarten gewesen. Deshalb haben wir GRÜNE dem Mietspiegel nicht zugestimmt.

m.h.

Abgeschoben

Issa, ein junger Mann aus Mali, floh vor religiösen Konflikten in seinem Land nach Europa. Von Juni 2018 bis Januar 2019 lebte er in Telgte. Dann wurde er nach Italien abgeschoben. Während eines Italienurlaubs hatten wir die Gelegenheit, ihn im dortigen Flüchtlingslager zu besuchen. Das Schicksal von Issa wirft Fragen zur Abschiebepaxis in Deutschland und zur Flüchtlingspolitik in Europa auf.

Issa (25) ist nach Angriffen von Islamisten in seinem Heimatland zunächst nach Libyen und dann nach Italien geflohen. Bei einem Unfall im Lager in Italien - der Explosion eines Dampfdrucktopfes - wurde er im Gesicht und an den Gliedmaßen schwer verletzt. Da seine Verletzungen in Italien nicht ausreichend behandelt wurden, kam er nach Deutschland, in der Hoffnung, hier besser versorgt zu werden. Nach einem Aufenthalt in der Erstaufnahme Meschede wurde er im Juni 2018 Telgte zugewiesen.



Durch einen Unfall hat sich Issa schwerste Verletzungen an Kopf und Gliedmaßen zugezogen.

Die Zeit in Telgte

Issa lebte zunächst zusammen mit einem anderen Flüchtling in einem Raum einer Telgter Flüchtlingsunterkunft. Später konnte er dann in eine Wohngemeinschaft

zusammen mit drei anderen Flüchtlingen umziehen.

Die Verletzungen durch seinen Unfall bereiteten ihm weiterhin große Schmerzen, zusätzlich bestand die Gefahr, dass die fortschreitende Vernarbung der Wunden die Bewegungsfähigkeit seines linken Armes und des Halses weiter einschränken würden. Durch eine Operation hätten die Probleme gemildert werden können, doch diese wurde nicht genehmigt,



Eingang zur Hütte von Issa.

da für Flüchtlinge nur eine Akutversorgung übernommen wird. In dieser Situation fand sich ein Telgter Spender, der sich bereit erklärte, die notwendige medizinische Versorgung zu bezahlen. Im Oktober 2018 wurde Issa in der Fachklinik Hornheide erstmalig operiert, Bestrahlungen im November folgten. Für Januar war eine erneute stationäre Aufnahme vorgesehen. Der Telgter Spender wäre bereit gewesen, auch diese zu finanzieren. Ein Termin war bereits anvisiert.

Die Abschiebung

Issa war über Italien nach Deutschland gekommen. Deshalb hatte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beschieden, dass Issa zurück nach Italien müsse, obwohl bekannt ist, dass die Lebensbedingungen für Flüchtlinge in Italien prekär sind.

Flüchtlingshelfer und auch

das Sozialamt der Stadt Telgte machten zusätzlich geltend, dass für Issa noch eine wichtige Behandlung bevorstünde, und dass die Abschiebung nicht schon vorher vollzogen werden sollte. Doch die Ausländerbehörde des Kreises Warendorf nahm auf den bevorstehenden Krankenhausaufenthalt keine Rücksicht. Im Januar 2019 wurde Issa in einer nächtlichen Aktion abgeholt und nach Italien abgeschoben. In Italien angekommen hatte Issa keine Unterkunft, keine Arbeit, kein Geld. In seiner Not ging er zurück in das illegale Flüchtlingslager, in dem er schon vorher in Italien gelebt hatte.



Die Flüchtlinge kommen in notdürftig errichteten Hütten aus Holz und Plastikplanen unter.

Das illegale Lager in Italien

Über WhatsApp schickte Issa Bilder zur Situation im Lager nach Telgte, die uns schockierten. Man hört in den Medien über die Situation im Flüchtlingslager in Moria in Griechenland. Über die Lage in den Camps in Italien liest man nichts.

Deshalb nahmen wir uns vor, im Zuge unseres Sommerurlaubs in Italien Issa im Flüchtlingslager zu besuchen, um uns ein Bild von der Situation dort zu machen.

In der Nähe von Foggia, in einem riesigen landwirtschaftlichen Anbaugelände mit kaum Besiedlung, befindet sich das Lager, das früher von Italien als Flüchtlingslager genutzt wurde, dann aber aufgegeben wurde, und jetzt



Viel Platz ist nicht in der Hütte, die Issa sich mit einem Kumpel teilt.

von Flüchtlingen illegal genutzt wird.

Über eine Buckelpiste nähern wir uns dem Lager. Überall Müll, der durch den Wind verteilt wird. Im Lager hausen die Flüchtlinge entlang einer langen Straße. Die Flüchtlinge, die schon lange da sind, haben die festen Gebäude aus der Zeit, als es noch ein staatliches

mit der sich Issa und sein Kumpel Mahlzeiten bereiten können. Er kann Toilette und Dusche des Sanitärhäuschens des ehemaligen staatlichen Camps nutzen. Fünfzehn bis zwanzig Flüchtlinge teilen sich eine Toilette.

Issa erzählt, dass sich viele der Flüchtlinge auf den umliegenden Feldern verdingen, sofern denn Arbeit angeboten wird. Vier Euro erhalten sie pro Stunde, Arbeitsverträge gibt es nicht.

Einen Krankenversicherungsschutz gibt es für die Feldarbeiter nicht, ebenso wenig wie eine Krankenversorgung für die Flüchtlinge ohne Arbeit. Auch Issa hat keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, obgleich er inzwischen wegen der Verhältnisse in seinem Heimatland eine befristete Aufenthaltsgenehmigung für Italien erhalten hat.

Angst hat Issa vor dem Winter. Auch wenn das Lager in Mittelitalien liegt, so kann es doch im Winter empfindlich kalt werden. Schutz vor der Kälte bieten die Planen nicht, und eine Heizung gibt es auch nicht. „Wir machen uns dann Dosen mit warmen Wasser und legen uns mit dieser Dose hin, um unseren Körper wenigstens für eine Weile warm zu halten.“

Armgard und Uwe Werdermann

Telgte

tango-telgte.de

0172 5751963

Kommunalpolitik für Anfänger*innen

„Politik? Nein danke.“ Da ziehe ich mir in der Freizeit lieber drei ‚Star Wars‘ - Folgen über Netflix rein. Da ist wenigstens Action. Und außerdem: Die machen doch sowieso, was sie wollen.

Stimmt das auch auf der Ebene der Stadt, in der wir leben, also auf kommunaler Ebene? Jede/r ab 16 konnte am 13. September wählen: Die Wahl ist für BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN phantastisch gelaufen. Wer hätte das gedacht. Ändert sich jetzt etwas, was die Bürger*innen in Telgte irgendwie merken? Ich schreibe mal über das, was vor Ort geschieht.

Q: Was versteht man/frau unter Kommunalpolitik?

A: Kommunalpolitik hat mit dem zu tun, was vor Deiner Haustür passiert. Von der Frage, wie der Bürgersteig aussieht, ob's genug Platz im Bus zur Schule gibt, ob Radwege in gutem Zustand sind, wie viel Personal in den Jugendfreizeiteinrich-

tungen arbeitet, bis hin zur Müllabfuhr und Kulturangeboten: all das sind kommunale Angelegenheiten.

Die Bürger*innen einer Kommune wählen Vertreter*innen, die sich mit diesen Themen befassen und Entscheidungen treffen. Sie bilden für fünf Jahre den Rat der Stadt. Das macht mehr Spaß, als man denkt

Q.: Was macht man/frau als Mitglied einer Partei?

A: Das ist bestimmt von Partei zu Partei unterschiedlich. Ich erzähle Dir mal, wie es bei den Grünen ist.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, egal wie aktiv. Es bestätigt, dass wir uns für die „richtigen“ Themen stark machen. Das ist die beste Wertschätzung, die wir erhalten können. Man kann also auch passives Mitglied werden. Du gehörst durch Deine Mitgliedschaft automatisch zum Ortsverband und wirst zu Veranstaltungen und Wahlen des Ortsver-

bandes eingeladen.

Du hast auch die Möglichkeit, Dich aktiv im Ortsverband einzubringen. Vielleicht möchtest Du Dich aber auch einfach einklinken in Themen, die schon im Prozess sind? Hierbei gilt immer die Devise „alles kann, nix muss“.

Solltest Du Dich mehr einsetzen wollen, kannst Du Dich von Deiner Partei auch als sachkundige*r Bürger*in in einen der vielen Ausschüsse einteilen lassen. Hier gibt es für jedes Interessengebiet den passenden Ausschuss.

Wenn Dir die Ausschussarbeit nicht ausreichen sollte, kannst Du auch bei den Kommunalwahlen auf der Liste der GRÜNEN kandidieren und Dich um ein Ratsmandat bewerben.

Q: Wie kann man sich die Parteiarbeit mal anschauen?

A: Einfach ins Rathaus kommen. Außerhalb der Coronazeit treffen wir uns dort jeden Dienstag zur Fraktionsitzung. Bei diesen Treffen sollten die Ratsmitglieder und die Ausschussmitglieder, deren Ausschuss als nächster tagt, anwesend sein. Es darf aber jede*r Interessierte dazu kommen und mit diskutieren. In der Fraktionsitzung werden die Themen besprochen, die im nächsten Ausschuss anstehen, und wir erstellen ein Meinungsbild dazu. Am Ende einer Fraktionsitzung sollte unser Abstimmungsverhalten zu den Themen in den Ausschüssen klar sein.

Ich fand es damals spannend zu sehen, wie respektvoll alle, trotz unterschiedlicher Ansichten, miteinander umgegangen sind. Und ich durfte sogar Direkt beim ersten Besuch mit abstimmen. Das hat mir gezeigt, dass man/frau Demokratie lebt!

Zu Zeiten von Corona finden unsere Sitzungen Online statt.

Der Ortsverband trifft sich neuerdings regelmäßig

an jedem letzten Mittwoch im Monat, um sich zu allen möglichen Themen auszutauschen und um Projekte zu planen. Diese Treffen finden zurzeit Online statt, sollen aber, wenn „das böse C-Wort“ vorüber ist, persönlich stattfinden. Hier ist auch jedes Mitglied willkommen.

Q: Wie wird der Rat gebildet?

A: Bei den Kommunalwahlen stehen die Kandidat*innen auf Deinem Wahlzettel, und du kannst bei einem der Namen dein Kreuz machen. Der/Diejene mit den meisten Stimmen in Deinem Bezirk, bekommt ein Direktmandat und rückt somit automatisch in den Rat als Vertreter Deines Wahlbezirks.

Q: Du sprichst von Bezirk - was bedeutet das?

A: Wahlbezirke nennt man die räumliche Einteilung von Wahlberechtigten. Die Stadt Telgte mit ihren knapp 20.000 Einwohner*innen ist in 16 Wahlbezirke unterteilt, so dass 16 Wahlkreiskandidat*innen direkt in den Rat gewählt werden, weitere 16 über die Listenplätze, die die Parteien in Mitgliederversammlungen durch Wahlen aufgestellt haben.

Q: Wie sind die Plätze im Rat für die kommende Wahlperiode verteilt?

A: Es gibt insgesamt 32 Plätze im neuen Rat. Wir besetzen in der neuen Wahlperiode 13. Von unseren 13 Ratsmitgliedern sind 12 (!) direkt gewählt worden. Das ist der Wahnsinn und freut uns natürlich sehr. Die CDU ist mit 11 Plätzen dieses Mal die zweitstärkste Fraktion im Rat. Die FDP und die SPD teilen sich zu gleichen Teilen die anderen 8 Plätze.



Q: Was glaubst du... warum seid ihr die stärkste Fraktion geworden?

A: Ich glaube, dass wir authentisch und bürgernah sind. Wir sind eine Partei, die mit zahlreichen Telgter*innen in Kontakt steht. Wir genießen den Austausch. Wir informieren durch unsere Website, soziale Medien, unseren Pöggscast und Dat Pöggskan über unsere Arbeit, denn wir möchten, dass die Bürger daran teilhaben.

Wir haben den Vorteil, dass wir eine sehr gemischte Truppe sind, sowohl vom Alter her als auch von den Interessengebieten. Zudem machen viele Frauen mit und wir sehen zu, dass sie nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Ich glaube, viele Bürger*innen können sich mit jemanden aus unserer Partei identifizieren.

Zusätzlich ist natürlich der Klimaschutz zu Recht in aller Munde. Dass Klimaschutz zu den Hauptthemen der Grünen gehört, wird auch Auswirkungen auf die Kommunalwahl gehabt haben.

Q: Was erhofft ihr euch von den nächsten fünf Jahren?

A: Ich denke, ich spreche für die ganze Fraktion, wenn ich sage, wir erhoffen uns mehr Mut zu Veränderungen! Mit der neuen Sitzverteilung gibt es andere Mehrheiten im Rat, mit denen wir unsere Themen vorantreiben können. Ziel ist hierbei, möglichst viel aus unserem Wahlprogramm umzusetzen.

r.w.

Alles wird anders

Das Zeitalter der Ökologie

In einer – wir nennen das mal so – zeitpolitischen Streitschrift stellt der stellvertretende Chefredakteur der Zeit, Bernd Ulrich, den faktischen, politischen und vor allem kulturellen Umbruch zwischen dem 20. und dem 21. Jahrhundert dar.

Grundlage der Überlegungen ist die Erkenntnis, dass die Herausforderung der Klimaveränderung unsere gesamte Realität, unsere Wirtschaft, unsere Lebensweise und auch unser Selbstverständnis, extrem verändern wird, und das unabhängig von dem politischen Diskurs und dessen Konsequenzen. Wir können aber noch beeinflussen, ob die Veränderungen schnell und behutsam geschehen oder zögerlich und letztendlich disruptiv.

Ein interessanter Vorschlag ist, der „schwarzen Null“ des Wolfgang Schäuble eine „grüne Null“ gegenüber oder zur Seite zu stellen. Gleich der Forderung, den

men, sieht er in der durch die Erfahrungen des 20. Jahrhunderts geprägt politische Klasse, die damit die völlig andersartigen Probleme des 21. Jahrhunderts lösen soll. Zwei Weltkriege und ein anschließender Aufstieg zu einer führenden Industrienation bieten keinen Erfahrungsschatz zur Bewältigung der Klimakrise. Oder: Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts können mit der Grammatik des 20. Jahrhunderts kaum beschrieben, geschweige denn bewältigt werden.

Auch die Funktionalität der Demokratie in dieser Frage und die Wirkungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen werden untersucht.

Ein interessanter Vorschlag ist, der „schwarzen Null“ des Wolfgang Schäuble eine „grüne Null“ gegenüber oder zur Seite zu stellen. Gleich der Forderung, den

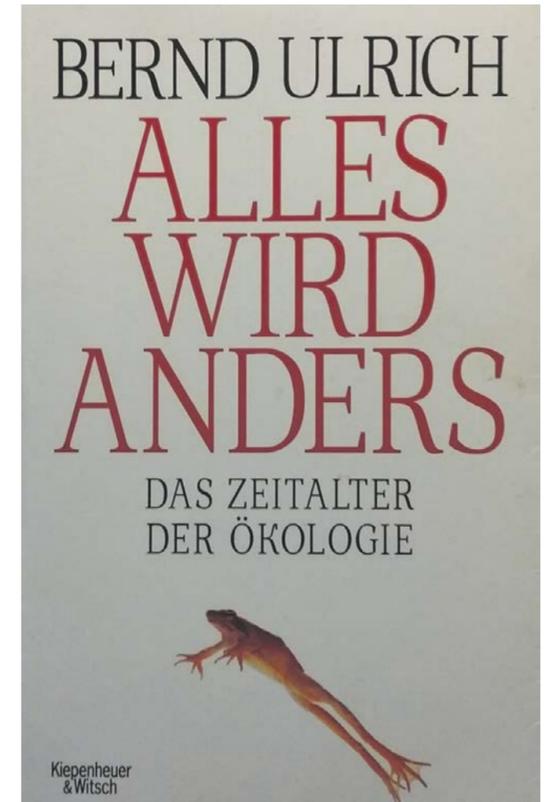
Staat finanziell nicht weiter zu verschulden, erhebt die grüne Null den Anspruch, das Klima nicht weiter zu belasten.

Etwas zweifelhaft erscheinen dabei gesamtgesellschaftlich-psychologische Schlüsse, die aber andererseits auch eigene Überlegungen der Leserin, des Lesers anregen und somit ihr Gutes tun.

Gut lesbar serviert mit der Sprache des erfahrenen Journalisten, garniert und gewürzt mit deutlichen Worten und ungewöhnlichen Blickwinkeln, wo es sinnvoll und verträglich ist.

Auf jeden Fall ein konstruktiver und aufmerksamer Beitrag, der jede*n Einzelne*n und alle zusammen ein Stückchen weiterbringen kann.

g.k. / p.s.



Klimaschutz auf Eis gelegt

Im letzten Pöggskan hatten wir von der Initiative der DLRG Jugend berichtet, Fahrten zum Training mit dem Fahrrad zu belohnen – durch einen Eisgutschein für drei „Fahrradstempel“.

Diese Idee wollten wir aufgreifen, um andere Vereine und Angebote darüber zu informieren und anzuregen, ihrerseits Überlegungen anzustellen, einen klimafreundlichen Weg zu Übungs- und Trainingsstunden zu fördern.

Daher stellten wir zur Sitzung des Ausschusses für Jugend, Senioren, Sport und Soziales im August den Antrag, dass die Verwaltung einen Dialog und Erfahrungsaustausch unter den

Vereinen organisieren sollte. Dabei sollte es nicht um ein einheitliches System in Telgte gehen, sondern vielmehr um die Sensibilisierung der Vereine und Verbände und ihrer Mitglieder sowie das Sammeln weiterer Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Zu unserer Überraschung entbrannte im Ausschuss eine heftige Diskussion darüber, ob eine Belohnung mit „Süßem“ sinnvoll sei, wie man mit Kindern, die zu Fuß kommen, umgehen solle, dass es ungerecht oder ehrenamtlich nicht leistbar sein könnte. Vor allem sollte es doch eigentlich selbstverständlich sein, mit dem Rad bspw. zum Takko-Stadion zu fahren.

Dass dies im Alltag häufig nicht so ist und über dieses Bonus-System Kinder selbst

zum Motor (auch für ihre Eltern) werden können, sich klimafreundlich zu verhalten

ten, dass es sogar Spaß und stolz macht, wurde als Argument nicht gelten gelassen. CDU und FDP haben unseren Antrag abgelehnt, so dass es leider nun nicht zu einem solchen Austausch kommt.

Wir finden, es ist erneut eine Chance vertan, Klimaschutz zu stärken und auch dabei die ehrenamtliche Arbeit durch eine Koordination zu unterstützen. Wir vertrauen darauf, dass die Organisationen gut selbst entscheiden können, ob sie Klimaschutz stärker fördern wollen und was sie dafür leisten und umsetzen können. Ein Impuls dazu hätte sicherlich mehr bewegt als geschadet.

k.m.

Einfach.
Natürlich.
Schön.

2HEAVEN Eco Concept Store
for women + men

Kapellenstr. 4 · 48291 Telgte · 02504 9864938
Mo-Fr 10-13 Uhr, 15-18 Uhr · Sa 10-13 Uhr

Impressum

Zeitung der Grünen Telgte
Ratsfraktion & Ortsverband
von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Anschrift: Peter Spieker
Waldweg 27
48291 Telgte

Auflage: 8.400 Stück
V.I.S.d.P.: Peter Spieker

Textbeiträge:

Katja Behrendt, Bernhard Drestomark, Christoph Grünwald, Marian Husmann, Gerd Klünder,

Katja Müller, Peter Spieker, Britta Sporket, Rebecca White

Brauchen wir den, oder kann der weg?

Anmerkungen zum Flughafen Münster-Osnabrück.

Gibt's was Schöneres als fliegen? Diese Frage, liebe Leserin, lieber Leser, werden Sie, je nach beruflicher Tätigkeit und Urlaubsansprüchen unterschiedlich beantworten.

Wer was von der Welt sehen will und damit auch Namibia, New York, Rio de Janeiro, Tibet und Hawaii meint, für den ist klar, dass Fliegen zum 'Lifestyle' dazu gehört. Kaum jemand kann sich eine zweiwöchige Anreise auf einem Schiff leisten. Auch wer wissen möchte, wie unsere europäischen Nachbarn in Athen, Edinburgh, Rom, Vilnius oder Warschau leben, wird ins Flugzeug steigen.

Die Frage ist, ob wir für diese Ansprüche die Regionalflughäfen in Niederrhein-Weeze, Paderborn-Lippstadt, Kassel und

Airport Niederrhein-Weeze größtenteils verlassen. Der Flughafengeschäftsführer arbeitet inzwischen für den Flughafen Dortmund.

Dass die Regionalflughäfen noch nicht insolvent sind, hängt mit den Bürgschaften und Darlehen zusammen, die sie seit langem erhalten. Und das sind für den FMO seit etwa fünf Jahren über 90 Millionen Euro, die die Gesellschafter über sieben Jahre zur Verfügung gestellt haben.

Die Stadt Münster ist über ihre Stadtwerke mit 35 Prozent, die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mit 30 Prozent, die Stadt Osnabrück mit 17, Greven mit sechs, der Kreis Warendorf mit 2,44 Prozent als Gesellschafter an der Flughafen GmbH beteiligt. Die Müns-

terlandkreise Borken und Coesfeld halten unter einem Prozent Anteile, die Industrie- und Handelskammer Nordwestfalen 0,07 Prozent.

Die großen Gesellschaften schießen also derzeit pro Jahr rund 4 Millionen € an Steuergeldern zu, während sich die jährlichen Belastungen im Haushalt des Kreises Warendorf bei überschaubaren kleinen sechsstelligen Beträgen bewegen, für die Telgter Steuerzahlenden also rund 30.000 €, die anteilig über die Kreisumlage alle Jahre wieder in den Untiefen der Flughafendefizite versenkt werden.

Ob der Betrieb des FMO bei jährlich 1,8 oder bei 1,2 Millionen Passagieren rentabel ist, darüber gaben die Geschäftsführer unterschiedliche Auskünfte. Im dritten Quartal waren's rund 64.000, macht 256.000 hochgerechnet auf das Jahr 2020, also rund ein Fünftel dessen, was man erwartet.

Eine pandemiebedingte betriebswirtschaftliche Katastrophe, keine Frage. Nur: Auch in den Jahren vorher blieben die Passagierzahlen zwischen 900.000 und 700.000 stecken. Das konnten weder die Fluglinien Germania, ab 2015, noch Corendon, ab 2019, auffangen.

Sie erfüllten die Urlaubsünsche sonnenhungriger Touristen nach Antalya, Ankara, Izmir, Fuerteventura, Gran Canaria, Lanzarote, Teneriffa; Mallorca, Kos, Kreta, Hurghada, Varna. Die Lufthansa bewegt(e) Ge-

übernimmt sie dann nicht eine Menge Anteile am Flughafen? Warum überlässt sie die der öffentlichen Hand? Sie verschweigt außerdem die Ergebnisse einer Umfrage, die der Kreistag Steinfurt durch die Uni Münster durchführen ließ.

Gerade einmal die Hälfte der Unternehmen des Kreises gab an, dass der Flughafen für sie bedeutsam sei. Für ihre Standortwahl habe er allemal eine nur untergeordnete Bedeutung. Von wegen regelmäßiger Cargo - Betrieb.

Die Frage, ob die Investitionen in Planungskosten und Grunderwerb für die Verlängerung der Startbahn in die Bilanz der Flughafen GmbH gehörten, also auch als Bonität für die Kreditgewährung durch die Gesellschafter erhalten müssten, brachte vor ca. fünf Jahren den Aufsichtsrat des Kreises Steinfurt gegen den Geschäftsführer auf, der innerhalb weniger Wochen Gegenteil behauptet hatte. Kein Wunder, dass z. B. schon Teile der CDU-Fraktion im Kreis Osnabrück - Land ein geordnetes Insolvenzverfahren ins Gespräch gebracht haben.

Man mag sich darin gefallen, den Urlaub von ein paar Hunderttausend Mittelmeertourist*innen zu subventionieren. Betriebswirtschaftlich sinnvoll ist es nicht. Die Sache mit der Startbahnverlängerung hat sich inzwischen erledigt.

Das Einschreiben an die Fluggesellschaft, die ihren Sitz in Antalya hat, wurde nie beantwortet. Inzwischen hat die Versicherung der VR-Payment Gesellschaft die Kosten erstattet. Soweit zur Kundenfreundlichkeit einiger Airlines.

Das Einschreiben an die Fluggesellschaft, die ihren Sitz in Antalya hat, wurde nie beantwortet. Inzwischen hat die Versicherung der VR-Payment Gesellschaft die Kosten erstattet. Soweit zur Kundenfreundlichkeit einiger Airlines.

b.d.



Foto: FMO

Münster-Osnabrück brauchen. In Zeiten der Corona-Pandemie eine bekloppte Frage, mögen Sie denken. Tatsächlich. Die Fluglinien zahlen Gebühren fürs Parken auf dem Boden, statt dass sie mit Flugbewegungen in alle Welt Geld verdienen.

Was die Flughäfen angeht, so sind sie von den Gebühren abhängig, die sie von den Fluglinien erhalten. Und da stecken die genannten kleineren Airports, unabhängig von höherer Gewalt, seit Jahren in der Krise.

Seit Air Berlin den FMO nicht mehr ansteuert, weil's nicht lukrativ genug war, steigen die betriebswirtschaftlichen Sinkflüge. O'Leary hat mit Ryan Air den

terlandkreise Borken und Coesfeld halten unter einem Prozent Anteile, die Industrie- und Handelskammer Nordwestfalen 0,07 Prozent.

Die großen Gesellschaften schießen also derzeit pro Jahr rund 4 Millionen € an Steuergeldern zu, während sich die jährlichen Belastungen im Haushalt des Kreises Warendorf bei überschaubaren kleinen sechsstelligen Beträgen bewegen, für die Telgter Steuerzahlenden also rund 30.000 €, die anteilig über die Kreisumlage alle Jahre wieder in den Untiefen der Flughafendefizite versenkt werden.

Ob der Betrieb des FMO bei jährlich 1,8 oder bei 1,2 Millionen Passagieren rentabel ist, darüber gaben die Geschäftsführer unterschiedliche Auskünfte. Im dritten Quartal waren's rund 64.000, macht 256.000 hochgerechnet auf das Jahr 2020, also rund ein Fünftel dessen, was man erwartet.

Niemand will, dass die Flugzeuge international nicht mehr abheben, auch wenn das die CO2 - Belastung dauerhaft auf niedrigem Niveau hielte. Die Frage muss aber erlaubt sein, ob die steuerzahlenden Menschen im Münsterland jährlich Millionenbeträge in einen nicht wirtschaftlich arbeitenden Flughafen stecken.

Schnell ist da die IHK mit dem Argument bei der Hand, dass der FMO für die Wirtschaft der Region von immenser Bedeutung sei. Wenn das so wäre, warum

Ihr Fahrrad-Spezialist in Telgte
Fahrräder 2020
 GREENS - Westminster
 3-Gang Nabendynamo

Kommen Sie zur Probefahrt - Wir beraten Sie gern und unverbindlich!

Service und Reparatur
 Für uns selbstverständlich

Glas - Porzellan - Fahrräder
VOGT
 48291 Telgte - Ritterstraße 47
 Tel. 0 25 04 / 21 96 - Fax 0 25 04 / 77 377

Geänderte Geschäftszeiten
 Di, Do + Fr 9.00 - 13.00 Uhr
 u. 14.30 - 17.00 Uhr
 Mo + Mi 9.00 - 13.00 Uhr
 Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Zu Corendon Airlines noch eine persönliche Anekdote: Für Ende September hatten wir einen Flug von Heraklion nach Düsseldorf gebucht. Die Fluglinie verschob den Flug Mitte Juli um ein paar Tage. Wir könnten das geänderte Reisedatum akzeptieren oder die Kosten erstatten lassen, lasen wir in einer E-Mail, wählten letzteres, schalteten ein Anwaltsbüro ein, als sich nichts tat.

Das Einschreiben an die Fluggesellschaft, die ihren Sitz in Antalya hat, wurde nie beantwortet. Inzwischen hat die Versicherung der VR-Payment Gesellschaft die Kosten erstattet. Soweit zur Kundenfreundlichkeit einiger Airlines.

b.d.

Tischlerei + Bodenlegebetrieb + Fachbetrieb Dämmtechnik

Röwekamp & Stumpe

Tel.: 02582 / 66 88 23
 www.roewekamp-stumpe.de

Butter bei die Fische!

Konsequentes Handeln gegen Klimawandel notwendig

Selbst für diejenigen, die sich der Auswirkungen des Klimawandels grundsätzlich bewusst sind, ist es schwer, sich die Konsequenzen daraus in ihrer Gänze vorzustellen. Zu gravierend und verstörend sind die Bilder, die sich einem dabei aufdrängen.

Dabei zeigt uns insbesondere die aktuelle Coronakrise, dass die Haltung, dass nicht sein darf, die Natur im Zweifel nicht davon abhält, auch einschneidendste Änderungen Realität werden zu lassen. Eine Realität, die bereits

in weniger glücklichen Regionen dieser Welt grausame und katastrophale Folgen zeigt.

Bereits zu Beginn der Pandemie im März ließen sich ihre Auswirkungen und insbesondere ihre Dauer leicht ausrechnen. Trotzdem haben viele von uns zu diesem Zeitpunkt noch an eine in wenigen Monaten überstandene Erscheinung geglaubt. Selbst wenn jetzt in Kürze ein Impfstoff verfügbar ist, war diese Hoffnung falsch. Vielmehr wird uns die Pandemie noch in das nächste Jahr - oder womöglich auch noch darü-

ber hinaus - begleiten.

Einen "Impfstoff" wird es beim Klimawandel nicht geben. Seine Auswirkungen werden wir und unsere Kinder bzw. Enkel vielmehr ein Leben lang spüren und aushalten müssen. Der Klimawandel lässt sich auch nicht mehr aufhalten. Er kann nur noch gebremst werden und damit in seinen Konsequenzen eher zu bewältigen sein.

Das ist jedoch nur noch möglich, wenn wir sofort beginnen, konsequent umzudenken und entsprechend zu handeln - selbstverständlich durch unser persönli-

ches Verhalten, aber auch und insbesondere durch eine klare Forderung an Politik und Wirtschaft. Nur durch entsprechendes Handeln der politisch Verantwortlichen, durch klimapolitisch starke Gesetze und Verordnungen können wirklich entscheidende Schritte zur Reduktion der Treibhausgasemission vollbracht werden.

Friday for Future zeigt uns allen, dass eine Beeinflussung der Politik möglich ist. Wir dürfen uns nicht länger vor den Karren derjenigen spannen lassen, die jede Form klimapolitischer Re-

geln als Gängelung und Bevormundung diffamieren - nur um ihre eigenen, zumeist wirtschaftlichen Interessen zu schützen.

Spätestens zur Bundestagswahl im kommenden Jahr ist die Zeit gekommen, einen wichtigen Schritt in Richtung Wandel zu machen. Lasst uns ihn tun und diejenigen in die politische Verantwortung wählen, die eine konsequente Klimapolitik verfolgen.

p.s.

Spielen und Bewegen in Telgte

Ideen warten auf Umsetzung

Am Ende der Sommerferien haben wir über unseren Spielplatzcheck digital und persönlich über 50 wichtige Ideen, Lob und Kritik zu den Spielplätzen in Telgte bekommen. Herzlichen Dank dafür!

Und das ist dabei herausgekommen:

Die meisten Spielplätze in Telgte sind aktuell für Kinder im Alter zwischen 3 und 8 Jahren interessant. Die Kinder finden vieles sehr gut, was man dort machen kann. Einige Eltern wünschen sich allerdings mehr Spielgeräte für Kleinkinder, beispielsweise Babyschaukeln und kleine Rutschen, mehr Schatten und Bänke. Kinder aus Telgte und Westbevern vermissen eine Seilbahn sehr. Und ein zentraler Wasserspielplatz steht bei vielen Kindern hoch im Kurs.

Für die größeren Kinder und Teenies fehlen Möglichkeiten zum Auspowern, Klettern, Skaten und Rollen, aber auch ein Volleyballnetz. Hier kennen Kinder tolle andere Spielplätze, z.B. in Wolbeck, zu denen sie fahren.

Die Pflege der Spielplätze durch die Stadt wird übrigens weitgehend als gut ein-

geschätzt - ärgerlich jedoch sind Müll, Scherben, und dreckige Bänke. Hier sind die Verursacher gefragt, ihre Reste auch in die Mülleimer zu stecken, damit Kinder am nächsten Tag dort wieder spielen können. Was Kinder gar nicht gut finden, ist eine längere Sperrung oder wenn beliebte Spielgeräte abgebaut und nicht zeitnah ersetzt werden, wie z.B. in Westbevern.

Und auch ganz wichtig sind die Büsche, Stöcke und Versteckmöglichkeiten rundherum. Wir waren begeistert von der Resonanz des Spielplatzchecks. Es ist ja klar: Kinder sind regelmäßig auf den Spielplätzen und wissen daher, was nötig ist. Sie sind die Experten, deswegen muss man sie fragen.

Und wie geht es weiter?

Wir sehen, dass einiges zu tun ist. Die Verwaltung hat die Ergebnisse jedenfalls sofort bekommen und wir hoffen, dass kleinere Mängel einfach und schnell behoben werden können. Wir gehen davon aus, dass bei Neuanordnungen die Vorschläge des Spielplatzchecks besonders berücksichtigt werden.

In Westbevern und in Telgte wird z.B. eine Seilbahn sehr vermisst. Für größere Ideen braucht man politische Mehrheiten und schlicht Geld. Beispielsweise wenn noch ein neuer Spielplatz entstehen soll.

Es ist derzeit bereits auch einiges in Planung: Der aktuelle Beschluss zur Umgestaltung des Dümmert-Parks beinhaltet auch eine attraktive Veränderung der Spielflächen. Das begrüßen wir sehr, auch wenn ein Wasserspielplatz so ausdrücklich noch nicht im Finanzplan zu finden ist. Wir haben allerdings auch kritisiert, dass die Bewegungsmöglichkeiten, die sich ältere Kinder und Jugendlichen wünschen, noch nicht in der ersten Planung berücksichtigt sind.

Dass diese wirklich fehlen, zeigen die Entwicklungen



in den letzten Wochen: Eine Gruppe von Skatern hat für ihr Anliegen die Initiative ergriffen (das finden wir besonders klasse!) und mit der Verwaltung eine Neuplanung der Skateranlage geplant.

Hoffen wir auf Zuschüsse - der Rat ist jedenfalls einstimmig dafür gewesen. Auch der Wunsch nach einer Pumptrackbahn oder einem Dirtbike-Parcours würde deutlicher. Hierfür müsste nicht nur eine geeignete und gut erreichbare Fläche gefunden werden - auch die Finanzen sind erforderlich. Wir werden uns auch in den nächsten Haushaltsberatungen dafür einsetzen, dass Ausgaben für Kinder und Jugendliche Vorrang haben. Detaillierte Ergebnisse des Spielplatzchecks finden sich hier: <https://zukunftbraucht-mehr.de/Spielplatz/>

k.m.

Die Gaststätte mit großem Biergarten direkt am Emsauenweg!

Im wilden Mann
 Inh. Fam. Brandes
 Emsstraße 25 - Tel. 025 04/66 00
 oder 01 71/692 3490

Kaminzimmer bis 30 Personen
 Di.-Fr. 17.00-1.00 Uhr
 Sonn- + feiertags ab 11.00 Uhr
 Frühschoppen
 Montag Ruhetag

In Telgte von Haus zu Haus

Déja vu im Wahlbezirk 50.

Die Plakate, Fotos und Videos, liebe Leserinnen und Leser, auf denen Sie die Kandidat*innen bei der Kommunalwahl am 13. September gesehen haben, zeigen Personen in sommerlicher Kleidung. Warm war's, als sich im Sommer dieses Jahres mehr als 60 daran begaben, einen Sitz im Rat der Stadt Telgte zu gewinnen.

Gute Fotograf*innen, Kameralente wurden engagiert, die sie in Bild und Ton ins rechte Licht setzten. Und da wir das Jahr 2020 schreiben, werden auch in den sozialen Medien die Vorzüge von Person und Programm in Form von Interviews oder bildlicher Darstellung des Lebensweges – so z. B. beim Landrat des Kreises Warendorf – präsentiert.

Der Trend zur Personality-Show ist, im Vergleich zurzeit vor etwa zwanzig Jahren, auch bei BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN unübersehbar. Bilder machen Eindruck. Sie prägen sich besser ein als Programme. Dasselbe gilt für Symbole.

Und da konnten die GRÜNEN bei der Kommunalwahl punkten, weil ihr Thema "Klima schützen", weil die Stimmung in Nordrhein-Westfalen u. a. durch eine 16-Jährige aus Schweden beeinflusst war, die sich über Wochen streikend vor ihre Schule setzte. Bescheidene Pappkartons mit Aufschriften wie „Klima retten!“, von Schüler*innen und Stu-

dent*innen bei Demonstrationen und Schulstreiks am Freitag hochgehalten, zeigen Wirkung.

Und so mache ich mich an ein paar Nachmittagen Ende August, Anfang September mit dem Fahrrad auf den Weg. Von Tür zu Tür, als Klinkenputzer, klinge ich bei ein paar Hundert Haushalten, um gut tausend Wähler*innen im Wahlkreis 50 zu ermuntern, mir ihre Stimme zu geben und damit das Wahlergebnis für die GRÜNEN in Telgte zu optimieren.



2014 habe ich das schon einmal gemacht, auch 2016 für die Wiederwahl Wolfgang Piepers als Bürgermeister. Insofern ein „Déja-vu“, ein „Déja-fait“- Erlebnis. Auf Listenplatz 14 im Juni gewählt, hatte ich diesmal praktisch keine Aussichten, wieder dem Rat der Stadt Telgte anzugehören.

Bei fast allen Wahlberechtigten Am Rochus-Hospital, im Hagenkamp, der Klingenhöhe und Plinderheide, der Wöste ist das Echo freundlich, als ich sage: „Guten Tag. Mein Name ist Bernhard Drestomark. So sehe ich ohne Maske aus“. Dabei zeige ich den Wahlkampfflyer. „Am 13. September ist Kommunalwahl. Hier habe ich etwas zum Lesen für Sie, damit Sie sich entscheiden können.“

Teils sitzen die Menschen im Garten und trinken gerade Kaffee. Teils versorgen sie - als Landwirte, gegen Abend - gerade ihre Tiere im Stall. Auf einem Hof in Schwienhorst erfahre ich vom 91-jährigen „Seniorchef“, dass sein

Vater in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts die CDU in Telgte mitgründete, dass damals rund 90 Prozent CDU wählten und die etwa acht Prozent SPD - Wähler des Wahlbezirks wahrscheinlich alle im Orkotten wohnten. Sein Großvater sei von den Nationalsozialisten Ende der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts verhaftet und ins Gefängnis nach Münster gebracht worden, nach einem Tag aber auf Intervention eines Berufskollegen aus Westbevern wieder freigekommen.

ihre und meine Tochter gemeinsam die Oberstufe des Gymnasiums besucht haben. In Schwienhorst öffnet mir ein dynamischer, leutseliger End-Fünfziger die Tür. Er zeigt mir bereitwillig sein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus, das er in traditioneller Bauweise - Holzzapfen statt Metallwinkel - erhalten hat. Er hat mit Wolfgang an der Loburg Abitur gemacht, outet sich als „wahrer Grüner“, da er als Forstwirt tätig sei. Seinen Firmensitz für den Vertrieb von Eichenholz hat er seit längerer Zeit in Ostbevern. Ich bin erstaunt über seine Gastfreundschaft. Er bietet mir ein bis zwei Gläser Sauvignon-Blanc zum spontanen Verzehr an. Vielleicht komme ich später mal auf das Angebot zurück.

Vor sechs Jahren holte der stellvertretende Bürgermeister über 50 Prozent der Stimmen im Wahlbezirk 50. Das Ergebnis in 2020: Mit zwei Stimmen Vorsprung gewinne ich das Direktmandat, 284 zu 282 gegenüber der CDU - Kandidatin; eine Differenz von 0,27 Prozent. Ebenso knapp wie überraschend.

Kaum eine Chance, aber die Wähler*innen haben sie genutzt. Der SPD-Kandidat erreichte 8,9, die FDP 12,3 Prozent. Woran's lag? Wahrscheinlich an der insgesamt positiven Stimmung für GRÜN in Telgte. Vielleicht daran, dass ich ein paar Stimmen von den Mitgliedern der Gruppe IG „Kleine Radtouren“ bekommen habe, bei denen ich seit gut drei Jahren einmal pro Woche mitradele.

b.d.

Hi, ich bin
Jost Behre

Sprecher & Designer

02504 708 475 1

hallo@jostbehre.info




mindermann
Augenoptik am Baßfeld

Ursula Mindermann
Dipl.-Ing. für Augenoptik, IVBV, WVAO

Baßfeld 12 · 48291 Telgte · Fon 0 25 04-50 50 · Fax -50 60
mindermann-augenoptik.de · info@mindermann-augenoptik.de



poeeggscast.de

PÖGGSCAST
Der grüne Talk aus Telgte

